

Karl Friedrich Schinkel

1781 - 1841

Schinkel, der größte Architekt der deutschen Romantik, ein Pfarrerssohn aus Neurüppin, begann als Maler. Er schuf, nach Reisen durch Italien und Frankreich in Berlin seßhaft geworden, Gemälde, darin sich sein Hang zum Märchenhaften klassizistisch und mit Betonung des Stimmungsvollen ausprägte, wozu ihm auch Theaterdekorationen, die er gern malte, reiche Möglichkeiten boten. Von den ebenfalls bevorzugten Architekturbildern war die 1931 verbrannte "Mittelalterliche Stadt am Wasser" das beste und als Spiegel seiner baumeisterlichen Träume reizvoll. Seit 1816 konnte ^{er} diese Träume verwirklichen. Er baute zahllose Paläste, Kirchen, Villen, Schlösser und andere Gebäude jeglicher Art. Damit bestimmte er das Stadtbild Berlin entscheidend und vorteilhaft. Bedeutendes Wissen, vorsichtige Berechnung, die Fähigkeit, antike und gotische Formen richtig zu verwenden, Anmut, gelegentlich eine fast südliche Heiterkeit in seinen schönsten Werken, zeichnen ihn aus. Die späteren Bauten sind etwas nüchtern, Vorläufer des Kasernenstils des 19. Jahrhunderts. Alle aber haben Proportion, Einheitlichkeit, Geist und sind ein überzeugender Ausdruck des Zweckes, dem sie dienen. Gleichgültig, welcher Stil in ihnen auflebt, sie wirken durchaus preußisch in ^{ihrer} Klarheit und Würde. Seine vollkommensten Schöpfungen sind das Staatsschauspielhaus auf dem Gendarmenmarkt, ein Bau ganz ohne Wölbung, Kurven und Bogen, klassisch vornehm, bei geistvollster Gliederung einfach, und das Alte Museum am Lustgarten, das trotz der ungewöhnlich schönen Säulenfassade griechischen ^{armiert.} ~~besonders~~ preußisch ~~und auch voll wirkt.~~ Bei beiden Gebäuden entstammen selbst die kleinsten Einzelheiten, sogar die Wandbilder, seinen Entwürfen. Sehr bekannt ist seine "Neue Wache" Unter den Linden, das spätere Reichsehrenmal für die Kriegsgefallenen, ^{jetzt} Schloß Charlottenhof in Potsdam, die Stadtpaläste der Prinzen Karl und Albrecht, die Singakademie und Bauakademie ^{alle} in Berlin, wo im Schinkel-Museum auch die Gemälde und Entwürfe des Meisters aufbewahrt werden.